

ACHTUNG! BLAUALGEN!

Die Bremer Badeseen sind im Sommer ein beliebtes Ausflugsziel. Sie bieten Erholung und Badespaß für alle. Manchmal ist das Vergnügen jedoch getrübt: nämlich dann wenn Blaualgen auftreten.

Was sind Blaualgen?

Anders als der Name vermuten lässt sind Blaualgen keine Algen sondern Bakterien die aufgrund ihrer bläulich-grünlichen Farbe auch **Cyanobakterien** genannt werden. Es gibt weit mehr als 1000 verschiedene Arten. Blaualgen in Badeseen sind Bestandteil des Phytoplanktons das heißt der im Wasser schwebenden pflanzlichen Kleinstlebewesen.

Genau wie Pflanzen nutzen Blaualgen Kohlendioxid zum Wachsen. Dazu benötigen sie unter anderem Sonnenenergie und Wasser. Sauerstoff wird freigesetzt. Sind die Bedingungen günstig können sich Blaualgen in kürzester Zeit massenhaft vermehren. Treibt der Wind sie an den Badestrand ist Vorsicht geboten.



Badensee mit massiver Blaualgenblüte

Wie erkenne ich Blaualgen?

Oft kann man schon mit bloßem Auge erkennen wenn Blaualgen in hohen Konzentrationen in einem Badensee vorkommen. Einige Gattungen können an der Oberfläche zu Wasserblüten auftreiben oder "aufrahmen". Das Wasser ist dann zum Teil intensiv **oliv-grünlich** bis **blau-grünlich** gefärbt. Andere Gattungen bilden charakteristische Flocken. Oft hat das Wasser einen leicht muffigen Geruch.



Typische Blaualgenflocken

Blualgen können in Abhängigkeit von der Windrichtung in bestimmten Gewässerbereichen gehäuft vorkommen verdriften jedoch beim Wechsel der Windrichtung meist sehr schnell zum Teil innerhalb weniger Stunden. Daher kann auch am Badestrand ein Blualgent Teppich schnell erscheinen und sich ebenso schnell wieder auflösen.

Gefährden Blualgen die Gesundheit?

Einige Blualgen-Gattungen scheiden Gifte (sogenannte Toxine) aus. Wenn sich durch massenhaftes Vorkommen von Zellen Blualgenblüten ausbilden, kann für Badende ein Gesundheitsrisiko bestehen. Beim direkten Hautkontakt mit belastetem Wasser können Haut- und Schleimhautreizungen, allergische Reaktionen, Bindehautentzündungen und Ohrenschmerzen auftreten. Das Verschlucken von belastetem Wasser kann zu Durchfallerkrankungen führen. Auch Atemwegserkrankungen sind möglich.



Schlieren von Blualgen

Eine besondere Risikogruppe sind im Uferbereich der Badestelle spielende Kleinkinder im Krabbelalter. Auf-grund ihres Spielverhaltens und durch häufigen Hand-Mund-Kontakt können sie unbeabsichtigt größere Mengen Sand und Wasser aufnehmen. Aber auch ältere Kinder können beim Toben im Flachwasserbereich größere Wassermengen verschlucken.

Was kann ich tun, um Gefährdungen zu vermeiden?

- Achten Sie auf die Warnschilder, denn nicht immer sind "Blualgenblüten" gut zu erkennen.
- Meiden Sie die Bereiche, in denen Sie ungewöhnliche Wasserverfärbungen feststellen, die aussehen wie "Ölfilme", grünlich bis bläulich gefärbt sind oder in denen das Wasser leicht muffig riecht.
- Vermeiden Sie den unmittelbaren Kontakt, indem Sie sich nicht in Bereichen mit besonders hohen



Blualgenwarnschild

Blualgen-Konzentrationen aufhalten. Wenn Sie knietief im Wasser stehen und Ihre Füße kaum noch sehen können, ist die Algendichte hoch. Da es sich um eine Blualgenblüte handeln könnte, sollten Sie nicht baden gehen.

- Sprechen Sie Kinder oder deren Eltern an, die trotz Warnschildern am und im Wasser spielen.
- Informieren Sie die DLRG, die Umweltbehörde oder das Gesundheitsamt, wenn Sie ein An-zeichen für Blualgen entdecken und noch keine Schilder aufgestellt sind.



Trübung des Wassers

Wie ist die Situation in den Bremer Badeseen?

Im Rahmen früherer Untersuchungen zur Blualgenentwicklung zeigte sich, dass sich Blualgen grundsätzlich bei hohen Wassertemperaturen besser entwickeln (obwohl es auch schon bei gerin-geren Temperaturen zu Blüten kommen kann). Generell können die unterschiedlichsten Umwelt-einflüsse wie Wassertemperatur, Sonneneinstrahlung, Wärme, Regen oder Wind die Blualgen-vermehrung in kürzester Zeit beeinflussen, so dass eine Blualgenblüte praktisch nicht vorherge-sagt werden kann. Grundsätzlich können Blualgen in allen Bremer Badeseen auftreten. In den letzten Jahren kamen sie hin und wieder an mehreren Badeseen vor, wie zum Beispiel dem Mahn-dorfer See, dem Waller Feldmarksee oder dem Sodenmattsee. Ein Badeverbot musste deswegen jedoch bisher nicht ausgesprochen werden.

Was machen wir zu Ihrer Sicherheit?

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau und das Gesundheitsamt Bremen kontrollieren regelmäßig während der Badesaison von Mitte

Mai bis Mitte September die Badeseen. Zusätzlich beobachtet die DLRG vor Ort die Situation und informiert die Behörde, wenn der Verdacht einer starken Blaualgen-Entwicklung besteht. Wird vor Ort eine Zunahme von Blaualgen vermutet, so werden Wasserproben entnommen und noch am gleichen Tag unter dem Mikroskop untersucht. Bestätigt sich der Verdacht, werden in Abstimmung zwischen der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau und dem Gesundheitsamt Bremen Warnschilder an den Badestellen aufgestellt, gegebenenfalls wird ein Badeverbot ausgesprochen.

Wo finde ich weitere Informationen?

- Auf den Seiten "Baden in Bremen" der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau www.bauumwelt.bremen.de finden Sie alle Informationen zur Lage und Qualität des Badegewässers, den Wassertemperaturen und weiteren aktuellen Messergebnissen wie auch zu besonderen Vorkommnissen wie Blaualgenblüten oder Badeverboten.
- Auf den Seiten des Gesundheitsamtes erhalten Sie weitere Infos zu den Bremer Badeseen.
- Der telefonische Ansagedienst der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau gibt tagesaktuelle Infos zu den Badeseen unter der Telefonnummer 0421 361 5500.

Wen kann ich ansprechen?

- Gesundheitsamt Bremen
Umwelthygiene
Horner Str. 60-70
28203 Bremen
Telefon: 0421 361 15 513
umwelthygiene@gesundheitsamt.bremen.de
www.gesundheitsamt.bremen.de
- Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau
Contrescarpe 72
28195 Bremen
Telefon: 0421 361 89 282
britta.freiheit@umwelt.bremen.de
www.umwelt.bremen.de